



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Medieninformation 52/2021

Wie gesund ist unser Wald?

ThüringenForst führt heute auf dem Krahnberg bei Gotha Schulungen zur anstehenden Waldzustandserhebung durch. Deren Ergebnisse werden mit Spannung für den Spätherbst 2021 erwartet

Erfurt (hs): Seit 1991 werden im Freistaat jährlich Informationen über den Gesundheitszustand des Waldes erhoben. Das Diagnoseverfahren, eine durch Forstexperten durchgeführte visuelle Einschätzung der Blatt- bzw. Nadelmasse sowie deren Interpretation an repräsentativ ausgewählten Bäumen, ist deutschlandweit einheitlich geregelt. Verantwortlich für die Thüringer Waldzustandserhebung (WZE) ist das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK) im Auftrag des Thüringer Forstministeriums. Die vielfältigen Ergebnisse der Erhebung werden voraussichtlich im Spätherbst 2021 veröffentlicht. 2020 wurden gerade einmal 15 % der taxierten Waldbäume im Freistaat als „gesund“ eingeschätzt.

Fernglas und Schreibbrett als wichtigste Technik

Die Schulungsteilnehmer, sämtlich erfahrene Forstpraktiker, werden an „Übungsbäumen“ für die anstehende Taxation der Baumkronen geschult. „Mit einem Fernglas erfassen die Experten baumartenspezifisch die Vergilbung sowie den Verlust an Nadel- bzw. Blattmasse in den Baumkronen sowie weitere Parameter“, so Jörn Ripken, ThüringenForst-Vorstand. Dies erfordert umfassende wald- und baumbiologische Kenntnisse, denn im „Ausschlussverfahren“ müssen Merkmale wie Fruchtbildung, Pilz- oder Käferbefall und natürlich Trockenheit, als Ursache einer schütterten oder fehlenden Kronenbenadelung bzw. -belaubung, geklärt werden. Damit kann eine sichere Unterscheidung von Schadstoffen aus Industrie, Verkehr und Haushalten als Verursacher getroffen werden.

Sondermerkmal Trockenheit wird verstärkt zu erheben sein

Erstmals im „Jahrhundertsommer 2003“ wurde bei der WZE das Sondermerkmal Trockenheit als Ursache für den erfassten Nadel- bzw. Blattverlust eingeführt. Dieses Sondermerkmal wird auch in diesem Jahr maßgeblich die Taxationsarbeiten bestimmen. Vergeben wird dieses, wenn es für die Taxatoren eindeutig ist, daß für den festgestellten Nadel- bzw. Blattverlust keine andere Ursache, als eine nicht ausreichende Wasserversorgung des Baumes geben kann.

07.07.2021

Bearbeiter/Durchwahl

Dr. Horst Sproßmann/-2060

Zentrale

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 20
99085 Erfurt
Tel.: +49 (0)361 57 401 2050
Fax: +49 (0)361 57 201 2250
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Verwaltungsratsvorsitzender

Staatssekretär Torsten Weil

Vorstand

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt
Dipl.-Forstwirt Jörn Ripken

Eingetragen beim

Amtsgericht Jena
HRA 503042
St.-Nr.: 151/144/09607
USt.-ID: DE 811570658
Finanzamt Erfurt

Bankverbindung

Thüringenforst – Zentrale
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93
SWIFT-BIC HELADEF820

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, dem Zweck der Datenverarbeitung, zu Ihren Rechten sowie Kontaktdaten für weitere Fragen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.thueringenforst.de/datenschutz. Alternativ kontaktieren Sie uns: über die Kontaktdaten unserer Zentrale oder per Mail an datenschutz@forst.thueringen.de.



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

ThüringenForst mit umfangreichem Umwelt- und Waldmonitoring

Mit der systematischen Erfassung des Waldzustandes wurde in Westdeutschland schon in den frühen 1980er Jahren unter dem Eindruck des „Waldsterbens“ begonnen. Damals waren die Wälder akut durch Industrieabgase, insbesondere Schwefeldioxid, bedroht und die Politik hat mit einer deutlich verschärften Umweltpolitik, mit der Einführung von Rauchgasentschwefelungsanlagen im Industriesektor und Katalysatoren im Verkehrsbereich, schnell und effektiv reagiert. Die Emissionen von Schwefeldioxid wurden europaweit extrem stark reduziert. In Thüringen erfolgt seither, standortsabhängig, eine Waldkalkung – so dass sich der Wald von der Säurebelastung erholen konnte. Durch diese vielfältigen Maßnahmen wurde das Waldsterben der 80er Jahre gestoppt. Die Herausforderungen, die sich heute im Zusammenhang mit dem Klimawandel stellen, sind dagegen ungleich komplexer. Die Waldschadensforschung wurde seit den 80er Jahren maßgeblich zur Waldökosystemforschung ausgebaut, nach 1989 auch im Freistaat Thüringen. Heute verfügt die ThüringenForst-AöR über ein umfangreiches Umwelt- und Waldmonitoringssystem, das jährlich verlässliche Aussagen zur Vitalität des gesamten Ökosystems Wald liefert.

Wörter: 420, Zeilen: 044

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann
Leiter der Stabsstelle Kommunikation, Medien

Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!

Organisationsportrait

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Landeswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförsterung) für den Privat- und Körperschaftswald an. Mit 24 Forstämtern und 281 Forstrevieren ist ThüringenForst-AöR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter www.thueringenforst.de.